

Der neue AMS report 188: »Green Jobs 2030+ in Österreich«

1 Einleitung

Mit der Ökologisierung der Wirtschaft waren und sind seit rund 20, 25 Jahren Hoffnungen auf zusätzliches Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum verbunden, teils sehr optimistische Prognoserechnungen stützten diese Erwartungen. Rückblickend kann festgestellt werden, dass die Umweltwirtschaft im Vergleich zur Gesamtwirtschaft EU-weit sich durchaus positiv entwickelt hat – und dies besonders in den vergangenen Jahren seit 2020. Gleichzeitig wurden die Erwartungen in quantitatives Beschäftigungswachstum jedoch zurückgeschraubt, und die qualitative Veränderungsdynamik in Branchen und Berufen ist stärker in den Fokus gerückt – ein Aspekt, der ohnehin nicht einfach zu messen ist.

Die von der Soll & Haberfellner Unternehmens- und Projektberatung im Auftrag der Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI) des AMS Österreich realisierte Studie diskutiert anhand aktueller Trends und Studien unter dem Fokus »Green Jobs 2030+« mögliche Pfade für Beruf und Beschäftigung in Österreich.¹ Das vorliegende AMS info skizziert einige zentrale Aspekte dieser Studie, die als AMS report 188 in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes downgeloadet werden kann.²

2 Diskussion zentraler Aspekte

2.1 Green Jobs – nach wie vor unklare Definitionen erschweren deren Messung

Trotz der seit Jahren anwachsenden Literatur zum Green-Jobs-Thema gibt es nach wie vor keine einheitliche Definition dafür,

was einen so genannten »Grünen Arbeitsplatz« letztlich ausmacht. Dies stellt nicht nur eine quasi akademische Herausforderung dar, sondern tangiert auch gravierend die Praxis der beruflichen Aus- und Fortbildung, die Berufsberatung und Berufsinformation sowie die Ausformulierung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen des AMS Österreich (wie auch anderer einschlägig tätiger Akteure).³ Die damit verbundenen Bedeutungen variieren in akademischen, politischen und nationalen statistischen Einrichtungen und entwickeln sich im Laufe der Zeit weiter, was zu einer Vielzahl von Definitionen führt.⁴ Während viele Studien grüne Arbeitsplätze sehr allgemein als Arbeitsplätze in grünen Sektoren oder Arbeitsplätze, die grüne Produkte herstellen, klassifizieren, wird dieses vergleichsweise pauschale Verständnis oft angefochten und im Detail kontroversiell diskutiert. Das daraus resultierende Fehlen einer klaren, gemeinsamen Definition erschwert die Datensammlung zur Anzahl, zu den Trends oder zu den branchenspezifischen Bedarfen an grünen Arbeitsplätzen und die Vergleichbarkeit potenzieller Auswirkungen auf verschiedene Berufe und berufliche Qualifikationsprofile. Das Problem betrifft naturgemäß auch Prognosen zur Entwicklung grüner Jobs bzw. grüner Wirtschaftsbereiche.

2.2 Arbeitsmarkt-, Berufs- und Beschäftigungseffekte

Zahlreiche Studien versuchen, die Arbeitsmarkteffekte des Überganges zur klimaneutralen Wirtschaftsweise zu modellieren und zu prognostizieren. Zusammengefasst kommen sie zu dem Ergebnis, dass – global betrachtet – für die nahe Zukunft (bis 2030) die Netto-Effekte wahrscheinlich gering sein werden, einige Modelle gehen von geringen Verlusten aus, andere von geringen Arbeits-

¹ Eine Diskussion der vermutlich weitreichenden Konsequenzen der seit Ende Februar 2026 (und damit nach dem Redaktionsschluss dieser Studie) stattfindenden kriegerischen Auseinandersetzung zwischen den USA, Israel und dem Iran konnte in dieser Studie nicht mehr durchgeführt werden.

² [https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary/publikation/ams-reports/2026/green-jobs-2030---in-oesterreich.-eine-diskussion-moeglicher-pfade--anhand-aktueller-trends-und-studien-\(ams-report-188\).html](https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary/publikation/ams-reports/2026/green-jobs-2030---in-oesterreich.-eine-diskussion-moeglicher-pfade--anhand-aktueller-trends-und-studien-(ams-report-188).html)

³ Vgl. Egger 2025; Müller-Riedlhuber 2025; Egger et al. 2024; Bock-Schappelwein et al. 2023, 2023a, 2023b. Im Hinblick auf die angewandte Berufsinformation mit Fokus auf das AMS-Berufslexikon (www.ams.at/berufslexikon) vgl. vor allem die ebenfalls vom AMS Österreich beauftragte Studie von Wegscheider-Prottsch et al. 2023.

⁴ Vgl. Janta et al. 2023; Bohnenberger 2022; Stanef-Puică et al. 2022. Hinsichtlich der Twin Transition vgl. auch Shaker / Berisha 2025.

platzzuwachsen. Die meisten Prognosen zu den Auswirkungen der Dekarbonisierungsmaßnahmen in der EU auf die Beschäftigung zeigen also nur sehr moderate Netto-Zuwächse, die selten deutlich über 0,5 Prozent gegenüber dem Basisszenario liegen. Einfluss auf die Beschäftigungseffekte haben auch begleitende Maßnahmen, diesen kommt in der längerfristigen Betrachtung noch größere Bedeutung zu, da die Kosten des Nicht-Handelns im Zeitverlauf immer stärker schlagend werden. So wird beispielsweise für das so genannte »Fit for 55«-Paket in den EU-Mitgliedstaaten⁵ ein Netto-Zuwachs von 204.000 Arbeitsplätzen errechnet, zusätzlich zum Basisbeschäftigungswachstum von 6,7 Millionen neuen Arbeitsplätzen netto zwischen 2019 und 2030.⁶ Merklich positiver ist das Ergebnis der Cedefop⁷-Prognose⁸ zu den Beschäftigungseffekten des European Green Deals (EGD). Demnach wird EU-weit durch die (vollständige) Umsetzung des European Green Deals ein zusätzliches Beschäftigungsplus von 1,2 Prozentpunkten bis 2030 erwartet. Dies würde in etwa 2,5 Millionen zusätzlichen Arbeitsplätzen in der EU entsprechen. Positive Beschäftigungseffekte werden für den überwiegenden Anteil der Branchen prognostiziert, negative Effekte werden für Branchen in der (fossilen) Rohstoffgewinnung und Rohstoffverarbeitung erwartet (Kohle, Mineralöl, Erdgas etc.). Die Umsetzung des European Green Deals eröffnet laut der Cedefop-Prognose zusätzliche Beschäftigungschancen für alle Qualifikationsniveaus. Viel wesentlicher erscheint jedoch der gemeinsame Befund, dass es zur Verlagerung von Arbeitsplätzen kommen wird, und zwar weg aus Wirtschaftsbereichen, die auf fossilen Brennstoffen beruhen, hin zu anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten, die eine wichtige Rolle bei der Dekarbonisierung der Wirtschaft spielen. Beispiele dafür sind die Erzeugung von erneuerbaren Energien und damit verbundener Dienstleistungen oder Aktivitäten im Bausektor, die die Energieeffizienz von Gebäuden verbessern. Darüber hinaus wird deutlich, dass diese Verlagerungen innerhalb eines kurzen Zeitraumes (häufig: bis 2030) bereits beträchtliche Ausmaße annehmen werden, sofern die politischen Verpflichtungen eingehalten werden.⁹ Trends lassen sich nicht einfach fortschreiben, und die EEA¹⁰ betont auf Basis von Expert:innenmeinungen, dass die zukünftigen Entwicklungen schwer einschätzbar sind, denn sowohl das Wachstum grüner Arbeitsplätze als auch die Minimierung disruptiver Auswirkungen hängen von ausreichenden politischen Maßnahmen im Kontext des internationalen Wettbewerbes und der Megatrends ab. Die EU habe zwar ehrgeizige Maßnahmen zur Sicherung ihrer Wettbewerbsfähigkeit verabschiedet, es sei jedoch noch zu früh, um die Auswirkungen abschließend zu bewerten, und die derzeitigen Erkenntnisse deuten darauf hin, dass erhebliche Herausforderungen zu erwarten sind.¹¹

Tatsächlich hat die Umweltbeschäftigung europaweit seit 2020 deutlich an Dynamik gewonnen, und auch in Österreich hat die Umweltbeschäftigung ab 2020 an Fahrt aufgenommen. In den



Der aktuelle AMS report 188

»Green Jobs 2030+ in Österreich. Eine Diskussion möglicher Pfade anhand aktueller Trends und Studien«.

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter [https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary/publikation/ams-reports/2026/green-jobs-2030---in-oesterreich.-eine-diskussion-moeglicher-pfade-anhand-aktueller-trends-und-studien-\(ams-report-188\).html](https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary/publikation/ams-reports/2026/green-jobs-2030---in-oesterreich.-eine-diskussion-moeglicher-pfade-anhand-aktueller-trends-und-studien-(ams-report-188).html).

Jahren von 2010b bis 2020 nahm sie um 18.375 Vollzeiteinheiten (kurz: VZE) zu, das bedeutet ein eher bescheidenes Plus von 10,7 Prozent in dieser Dekade. 2023 lag sie im Vergleich zu 2020 um 29.464 Vollzeiteinheiten höher, das entspricht einem Plus von 15,6 Prozent. Alleine ein Plus von 23.373 Vollzeiteinheiten entfiel in diesen drei Jahren auf die erneuerbaren Energien, das entspricht einer Zunahme von 76,0 Prozent und bedeutet eine Trendwende, denn in der 2010er-Dekade ging die Beschäftigung in den erneuerbaren Energien sogar leicht zurück. Die Studienergebnisse für Österreich weisen darauf hin, dass Berufe mit einer steigenden Nachfrage infolge der Ökologisierung (Green Increased Demand Occupations) vor allem in naturwissenschaftlichen, ingenieurtechnischen oder auch metalltechnischen Bereichen sowie im Bauwesen anzutreffen sind. Steigende Anforderungen im bestehenden Beruf haben naturwissenschaftliche und ingenieurtechnische Berufe, Führungskräfte, Metallarbeiter:innen, Arbeitskräfte im Bau- und Baunebengewerbe sowie kaufmännisches Personal. Neue Berufe (Green New and Emerging Occupations) sind hauptsächlich im naturwissenschaftlichen und ingenieurtechnischen Bereich erwartbar, aber auch bei Führungskräften und im kaufmännischen Bereich.¹² Die Ergebnisse von Prognosestudien,

⁵ Reduktion der Treibhausgasemissionen um 55 Prozent bis 2030 im Vergleich zu 1990.

⁶ Vgl. Eurofound 2023.

⁷ Cedefop = Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (www.cedefop.europa.eu).

⁸ Vgl. Cedefop 2021.

⁹ Vgl. OECD 2024, Seite 71f.

¹⁰ EEA = Europäische Umweltagentur (www.eea.europa.eu).

¹¹ Vgl. EEA 2025.

¹² Vgl. Bock-Schappelwein et al. 2023a.

die (auch) Arbeitsmarkteffekte der Dekarbonisierung mit einem Zeithorizont bis 2030 oder länger für Österreich quantifizieren, sind schwer miteinander zu vergleichen. Sie unterscheiden sich erheblich in ihren Schwerpunktsetzungen und in ihrem methodischen Vorgehen. Hinsichtlich der qualitativen Aspekte sind die Ergebnisse einheitlicher und lassen sich grob in zwei Gruppen unterteilen:

- Veränderung der Anforderungsprofile (Skills): In nahezu allen technischen Sektoren werden ausgeprägte Digitalisierungskompetenzen als Querschnittsmaterie betrachtet (z. B. Smart Control in der Industrie, IT-Kenntnisse in der Elektromobilität oder Monitoring von Windparks). Ein besonderes Merkmal der Green Jobs ist die notwendige Kombination aus einem tiefen technischen Fachwissen und ausgeprägten Soft Skills (insbesondere Kommunikation und Projektmanagement), da die Umsetzung von Klimaprojekten oft komplexe Stakeholder-Interaktionen mit unterschiedlichsten Akteuren und deren Interessen erfordert. Auch wenn einige Studien erheblichen Umschulungsbedarf konstatieren, so gehen die Aussagen in Expert:inneninterviews in den jeweiligen Studien tendenziell in die Richtung, dass weniger ein Fachkräftemangel hinsichtlich »neuer« Berufe besteht, sondern dass vielmehr bestehende Berufe wie Installateur:in oder Elektrotechniker:in mit Spezialwissen – beispielsweise im Bereich »Erneuerbare Energien« – gefragt sind, welches sich die Berufsausübenden on-the-job oder im Rahmen einer externen Weiterbildung aneignen.
- Organisatorische Veränderungen in Unternehmen: Unternehmen müssen sich auf komplexere, vernetzte Wertschöpfungsketten einstellen, was insbesondere in der Industrie und E-Mobilität den Aufbau neuer Lieferantenstrukturen bedingt. Ein zentrales organisatorisches Element ist das lebensbegleitende Lernen; Unternehmen gehen zunehmend dazu über, Fachkräfte intern auszubilden oder durch flexible Arbeitszeitmodelle (z. B. zur Weiterbildung) an sich zu binden. Zudem gewinnen neue Geschäftsmodelle wie die Sharing Economy (Leasing statt Kauf) an Bedeutung, was die betrieblichen Abläufe von der Produktion hin zu Wartungsdienstleistungen verschiebt.

Die Dekarbonisierung der Wirtschaft ist stark durch technologische Entwicklungen getrieben, und die daraus resultierenden Beschäftigungschancen weisen dadurch einen starken Gender-Bias in Richtung einer männlich dominierten Beschäftigung auf. Auch wenn Studien zeigen, dass die Energiebranche für das Thema »Chancengleichheit« sensibilisiert ist und die Herausforderungen im Personalmanagement weitgehend erkannt sind, geht nur eine Minderheit der MINT-Absolvent:innen davon aus, dass österreichische Betriebe im technischen Bereich Frauen in Führungspositionen fördern. Auffällig erscheint, dass Unternehmen im Bereich »Erneuerbare Energien« gegenüber den traditionellen Unternehmen der Energiewirtschaft attraktivere Arbeitgeber für Frauen und junge Mitarbeitende sind.¹³

3 Literatur

- Bock-Schappelwein, J. / Egger, A. (2023): Ein Klassifizierungsvergleich. Green Jobs und klimarelevante Berufe. Ein Klassifizierungsvergleich. Studie im Auftrag des AMS Österreich. Wien. Internet: <https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary/publikation/ams-forschungsberichte/2023/green-jobs-und-klimarelevante-berufe.-ein-klassifizierungsvergleich.html>.
- Bock-Schappelwein, J. / Egger, A. (2023a): Arbeitsmarkt und Beruf 2030 Rückschlüsse für Österreich. AMS report 173. Hg.: AMS Österreich. Wien. Internet: <https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary/publikation/ams-reports/2023/arbeitsmarkt-und-beruf-2030.html>.
- Bock-Schappelwein, J. / Egger, A. / Liebeswar, C. / Marx, C. (2023b): Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen im Hinblick auf die Ökologisierung der Wirtschaft. Ökojobs gegen Arbeitslosigkeit? Im Auftrag des AMS Österreich. Wien. Internet: <https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary/publikation/ams-forschungsberichte/2023/arbeitsmarktpolitische-massnahmen-im-hinblick-auf-die-oekologisierung-der-wirtschaft.html>.
- Bohnenberger, K. (2022): Is it a Green or Brown Job? A Taxonomy of Sustainable Employment. In: Ecological Economics. Volume 200. pp. 107469.
- Cedefop (2021): The Green Employment and Skills Transformation: Insights from a European Green Deal Skills Forecast Scenario. Luxembourg: Publications Office of the European Union. Internet: <http://data.europa.eu/doi/10.2801/112540>.
- EEA – European Environment Agency (2025): Green Employment. Europe's Environment 2025. Thematic Briefing. Internet: www.eea.europa.eu/en/europe-environment-2025/thematic-briefings/circular-economy-and-other-enablers-of-transformative-change/green-employment.
- Eurofound (2023): Fit for 55 Climate Package: Impact on EU Employment by 2030. Luxembourg: Publications Office of the European Union.
- Egger, A. (2025): Die »Green Transition« der Berufsbildung in Österreich: Wolfgang Pachatz, Bundesministerium für Bildung, im Gespräch. FokusInfo 287 – September 2025. Hg.: AMS Österreich. Wien. Internet: [https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary/publikation/ams-fokusinfo/2025/die--green-transition--der-berufsbildung-in-oesterreich--wolfgang-pachatz,-bundesministerium-fuer-bildung,-im-gespraech-\(fokusinfo-287\).html#green](https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary/publikation/ams-fokusinfo/2025/die--green-transition--der-berufsbildung-in-oesterreich--wolfgang-pachatz,-bundesministerium-fuer-bildung,-im-gespraech-(fokusinfo-287).html#green).
- Egger, A. / Liebeswar, C. / Bock-Schappelwein, J. (2024): Arbeitsmarktpolitische Konzepte europäischer PES zur Unterstützung eines Green Deals. AMS report 180. Hg.: AMS Österreich. Wien. Internet: [https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary/publikation/ams-reports/2024/arbeitsmarktpolitische-konzepte-europaeischer-pes-zur-unterstuetzung-eines-green-deals-\(ams-report-180\).html](https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary/publikation/ams-reports/2024/arbeitsmarktpolitische-konzepte-europaeischer-pes-zur-unterstuetzung-eines-green-deals-(ams-report-180).html).
- Hausner, B. / Steinlechner, M. (2016): Chancengleichheit von Männern und Frauen in der Energiebranche. Im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Internet: www.oegut.at/downloads/pdf/Endbericht_Chancengleichheit_Energiebranche.pdf.
- Janta, B. / Kritikos, E. / Clack, T. (2023): The Green Transition in the Labour Market: How to Ensure Equal Access to Green Skills across Education and Training Systems. EENEE Analytical Report. Internet: <https://doi.org/10.2766/563345>.

13 Vgl. Nowshad et al. 2021; Hausner / Steinlechner 2016.

- Müller-Riedlhuber, H. (Interview) (2025): Welche Berufe sind grün? Heidmarie Müller-Riedlhuber vom Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB) im Gespräch zur Erweiterung des AMS-Berufslexikons im Hinblick auf Green Jobs. FokusInfo 274 – Mai 2025. AMS Österreich. Hg.: AMS Österreich. Wien. Internet: [https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary/publikation/ams-fokusinfo/2025/welche-berufe-sind-gruen--heidmarie-mueller-riedlhuber-vom-wiener-institut-fuer-arbeitsmarkt--und-bildungsforschung-\(wiab\)-im-gespraech-zur-erweiterung-des-ams-berufslexikons-im-hinblick-auf-green-jobs.html](https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary/publikation/ams-fokusinfo/2025/welche-berufe-sind-gruen--heidmarie-mueller-riedlhuber-vom-wiener-institut-fuer-arbeitsmarkt--und-bildungsforschung-(wiab)-im-gespraech-zur-erweiterung-des-ams-berufslexikons-im-hinblick-auf-green-jobs.html).
- Nowshad, A./Reichmann, M./Hornberger, E. (2021): Green Jobs und Nachhaltigkeit. Was einen attraktiven Arbeitgeber im MINT-Bereich ausmacht. Studie herausgegeben von Deloitte Consulting GmbH und Wien Energie.
- OECD (2024): OECD Employment Outlook 2024: The Net-Zero Transition and the Labour Market. OECD Publishing. Paris. Internet: <https://doi.org/10.1787/ac8b3538-en>.
- Shaker, Y./Berisha, E. (2025): Just Green Transitions: Between Terminological Inexactitudes, Conceptual Fragmentation, and the Exigency for a Theoretical Framework. In: European Spatial Research and Policy. Nr. 1. Internet: <https://doi.org/10.18778/1231-1952.32.01.05>.
- Stanef-Puică, M.-R./Badea, L./Serban-Oprescu, G. L./Serban-Oprescu, A.-T./Frâncu, L. G./Cretu, A. (2022): Green Jobs – A Literature Review. In: International Journal of Environmental Research and Public Health. Volume 19, 7998.
- Wegscheider-Prottsch, A./Ziegler, P. (2023): Update zu den Berufsaussichten im AMS-Berufslexikon: Green und Greening Jobs. Dezember 2023. Studie im Auftrag des AMS Österreich. Wien. Internet: <https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary/publikation/ams-forschungsberichte/2023/update-zu-den-berufsaussichten-im-ams-berufslexikon--green-und-greening-jobs.-dezember-2023.html>.



<https://forschungsnetzwerk.ams.at>

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Anschrift der AutorInnen

Mag.^a Regina Haberfellner
Soll & Haberfellner Unternehmens- und Projektberatung
Internet: www.soll-und-haberfellner.at
René Sturm
AMS Österreich, Abt Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI
Internet: www.ams.at/forschungsnetzwerk

Alle Publikationen der Reihe AMS info können über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z.B. AMS report, FokusInfo, Spezialthema Arbeitsmarkt, AMS-Praxis-handbücher) zur Verfügung – www.ams.at/forschungsnetzwerk.

P.b.b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm, Treustraße 35–43, 1200 Wien

Mai 2026 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

